

17. Nooke kritisiert USA wegen Folter

Frankfurt (KNA) Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Günter Nooke (CDU), hat das Scheitern des Anti-Folter-Gesetzes in den USA scharf kritisiert. Präsident George W. Bush hatte per Veto eine Regelung verhindert, die dem US-Geheimdienst CIA das simulierte Ertränken Verdächtiger verboten hätte. «Waterboarding ist Folter und gehört nicht in den Anti-Terror-Kampf», sagte Nooke der Frankfurter Rundschau (Donnerstag). Er nannte es unglücklich, dass Washington im soeben vorgestellten Menschenrechtsbericht des Außenministeriums Folter in anderen Staaten anprangere, sie aber im eigenen Land toleriere. Nooke: «Das untergräbt die Glaubwürdigkeit, ohne die menschenrechtsorientierte Außenpolitik nicht geht.» Nooke sieht auch Probleme auf die Bundeswehr zukommen, etwa bei der Zusammenarbeit mit US-Truppen in Afghanistan. Die USA müssten nun klarstellen, dass Waterboarding und andere Foltermethoden bei Gefangenen nicht angewandt würden, «sonst kann es keine Gefangenenüberstellung geben». Nach Ansicht von Marianne Heuwagen, Sprecherin von Human Rights Watch Deutschland, muss die Bundeswehr «jetzt dazu Stellung nehmen, wie sie sich in Afghanistan verhält». Sie verwies in der Zeitung darauf, dass die deutschen Einsatzvorschriften nichtöffentlich seien.

cas/amo 131131 Mrz 08